

Die Orchideen Österreichs im 3. Millennium

Orchideen-Monitoring des Österreichischen Orchideenschutz-Netzwerks (ÖON) 2006/ 2007

Ich möchte mich hiermit bei allen Mitarbeitern des Orchideen-Monitorings und all jenen, die uns anderweitig geholfen haben, das erste Monitoring-Jahr erfolgreich zu beenden und das zweite aus-sichtsreich zu beginnen, bedanken.

Wesentliche Fakten 2006

1. Monitoring-Daten 2006:

Das Monitoring hat bis jetzt 229 Datensätze geliefert. Mit den noch nicht eingegangenen Datenbögen werden es wohl insgesamt etwa 250 werden. Auf die Länder verteilt steht Niederösterreich mit ca. 120 Monitoring-Flächen an erster Stelle und Salzburg mit nur 3 an letzter. Oberösterreich ist auch nur mit 5 Habitats vertreten. Das heißt wir haben im letzten Jahr unser Ziel nur zur Hälfte erreicht, und es wird weiterer intensiver Anstrengungen bedürfen, die Anzahl der Monitoring-Flächen zu verdoppeln. Es sollte zwar erwähnt werden, daß z.B. Vorarlberg mit 25 Habitats bei dem Rest der Länder hervorragt. Dies ist aber im wesentlichen einem engagierten Orchideen-Liebhaber – Herrn Peter Nachbaur - zu verdanken. Auch bei den anderen Mitarbeitern gibt es einige besonders eifrige und für das Projekt besonders wertvolle Enthusiasten, von denen ich hier nur einige nennen kann. Dazu gehören für das Burgenland Michael Dvorak (BirdLife Austria) und Peter Hubert sowie Karl Schebesta für die Region Rax und Schneeberg in NÖ, die sonst gar nicht vertreten wären, für Habitats in ganz Österreich der unermüdliche Norbert Griebel (16 Habitats!). Alexander Mrvicka von der MA49 möchte ich besonders danken für die Bereitstellungen von aktuellen und älteren Daten in Wien. Ich bin dabei seine Habitats auf andere Mitarbeiter zu verteilen und könnte da noch Freiwillige brauchen. Letzteres gilt auch für die Steiermark, nachdem sich

die große Gruppe von Kartierern des Landesmuseums Joanneum entschlossen hat, lieber isoliert aber unabhängig zu agieren.

2. Speichern der Daten:

Dr. Josef Pennerstorfer von der BOKU hat die wichtige Aufgabe übernommen, alle bis jetzt erhobenen Daten – nachdem ich sie in mehr als drei-monatiger Arbeit in eine brauchbare Form gebracht habe - in eine Datenbank einzuspeichern. Dafür hat er Zeit bis zum Herbst. Das wichtigste Programm hierbei ist BioOffice. Dabei war es wichtig, daß alle konkreten Daten in einer statistisch verwertbaren Form vorlagen. Das heißt alle Zahlenangaben mit > oder <, ca. und ungefähr und ähnliche flogen erst einmal raus. Bei vielen der weiteren Angaben müssen im Laufe der dies-jährigen Erhebungen Ergänzungen und Korrekturen vorgenommen werden. Die dann vorliegenden Datenblöcke können in den kommenden Jahren mit den jeweils neuen Zählungen erweitert werden.

3. Mängel bei den Angaben:

Außer der angeführten inkorrekten Form der Zahlenangaben fehlen leider auch bei einigen der eingesandten Erhebungsbögen brauchbare Standorts- (Koordinaten) und korrekte Flächenangaben des tatsächlich ausgezählten Habitats. Ich bitte, dies in diesem Jahr nachzuholen. Nicht zu verwenden sind auch (hoch-) geschätzte Anzahlen von Pflanzen pro Habitat.

4. Nicht eingegangene Daten:

Leider fehlen immer noch einige wichtige Datenbögen, von denen ich weiß, daß sie existieren. Ich möchte darum ersuchen, diese dringendst einzuschicken. Es ist jetzt noch Zeit, die Daten im Computer einzuspeichern. Dann wird es knapp werden mit der verfügbaren Hilfe.

5. Unterstützung durch das Bundesministerium:

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und

Wasserwirtschaft („Lebensministerium“) hat dem Österreichischen Orchideenschutz-Netzwerk dankenswerter Weise für den Zeitraum Dezember 2006 bis November 2007 eine Summe von € 10.000 zur Verfügung gestellt. Diese finanzielle Unterstützung sollte entstehende Unkosten decken und zur Organisation einer Konferenz über heimische Orchideen verwendet werden. Immerhin habe ich persönlich für das bisherige Monitoring und die Vorbereitungen ungefähr € 4.000 aus eigener Tasche gezahlt. Dieses Jahr wird es also besser, und wir können auch Mitarbeiter, bevor sie sich finanziell überfordert sehen, das Monitoring weiter mitzumachen (Benzin-Kosten!) finanziell unterstützen.

6. Vereinsgründung

Um finanzielle Unterstützung von Bund und Ländern zu erhalten, war es notwendig, einen Verein zu gründen und alle Kostenabrechnungen und sonstige monetäre Angelegenheiten über diesen laufen zu lassen. Aus diesem Grund haben ich, Heidemarie Rossiter, Helga und Herbert Stärker und Peter Stütz im letzten Jahr mit dem 23. Oktober erfolgreich die Anerkennung des Österreichischen Orchideenschutz-Netzwerks als Verein erreicht. Wir haben als eigentlichen Termin für die erste konstituierende Sitzung das Frühjahr 2008 (vermutlich April) gewählt, weil es bei den geplanten diesjährigen Aktivitäten nicht möglich ist, auch diese noch unterzubringen. Die derzeitige provisorische Leitung des Vereins haben:

- Präsident: Dr. Dieter Armerding
- Vize-Präsident: Herbert Stärker
- Schriftführerin: Heidi Rossiter
- Schriftführer-Stv.: Dr. Peter Stütz
- Kassierin: Helga Stärker.

Wer jetzt schon bei den organisatorischen Aufgaben des Vereins mitmachen will, möge sich melden!

Projekte, Aktivitäten 2007

1. Die Saison 2007 hat längst begonnen

Die ersten Orchideen haben in einigen Regionen Österreichs bereits vor vier Wochen angefangen zu blühen: Gut drei Wochen früher als sonst! Jetzt blühen hier in Niederösterreich schon mindestens 9-10 verschiedene Arten, die man normalerweise erst im Mai beobachten konnte. Das Wetter ist heuer extrem, indem nicht nur der Winter ungewöhnlich mild war, sondern es in vielen Teilen Österreichs auch seit Wochen kaum geregnet hat. Nur der Tatsache, daß es in der Nacht immer noch recht kühl war und tagsüber die Temperaturen noch keine Extremwerte erreichten, ist zu verdanken, daß überhaupt so viel blüht. Was die Orchideen anbetrifft, sind alle im Wald vorkommenden Arten privilegiert, während auf den knochen-trockenen Wiesen bereits sichtbare Orchideen vertrocknen, oder sie erscheinen gar nicht erst. Es ist wichtig, diese sich anbahnende Katastrophe zu dokumentieren. Alle Mitarbeiter für das Monitoring sind angehalten, die Habitats, die sie betreuen, früher als sonst aufzusuchen!

2. Weitere Mitarbeiter

Wir haben derzeit 125 aktive und beratende Mitarbeiter. Während sich immer noch Freiwillige für das Monitoring melden (15 in diesem Jahr), benötigen wir doch viel mehr Mitarbeiter. Ich möchte also jeden bitten, der bereits mitmacht, eifrig Reklame für uns zu machen und weitere Orchideen-Liebhaber zu rekrutieren.

3. Kooperationen in Österreich mit den Nationalparks u.a.

Eines der erklärten Ziele des ÖON war es, die Nationalparks in das Monitoring einzubeziehen. Bisher macht seit 2006 der Nationalpark Donauauen mit. Jetzt haben sich NP Thayatal und Hohe Tauern (Tiroler Teil) für eine mögliche Kooperation gemeldet. Es fehlen aber noch einige

NPs, die sich bislang auf meine Schreiben nicht gemeldet haben. Ich werde meine Bemühungen fortsetzen. Wichtig ist auch, daß sich im Steirischen Salzkammergut das Büro für ökologische Landschaftsplanung zu einer konkreten Mitarbeit beim Monitoring entschlossen hat. Ich wünsche mir, daß da noch weitere folgen werden. Es geht da auch um die Gebietsbetreuung der Natura 2000 Gebiete, die von vielen Ländern Österreichs sträflich vernachlässigt wird. Wir können da helfen, und das Steirische Öko-Büro gibt ein gutes Beispiel.

4. Kooperationen mit der Schweiz und Deutschland

Die AHOs Deutschlands (siehe: www.orchids.de) haben sich bereit erklärt, mit uns zu kooperieren. Die AHO Baden-Württemberg wird als erstes auch unseren Aufruf zur Mitarbeit in ihrem Journal publizieren. Unsere Konferenz im Herbst (s.u.) wird einen gründlicheren Erfahrungsaustausch über das Orchideen-Monitoring, das in Deutschland schon lange läuft, ermöglichen.

Die wichtigste Schweizer Organisation, die sich mit heimischen Orchideen befaßt, ist die „Arbeitsgruppe Einheimischer Orchideen Aargau“ (www.ageo.ch). Ihr Präsident Jean-Pierre J Brüttsch hat uns Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zugesagt. Vielleicht klappt es schon in diesem Jahr, ein Treffen zu arrangieren.

5. Das Bisamberg LIFE-Nature 2006 Projekt

Die EU hat im letzten Jahr die Finanzierung von 61 Naturschutzprojekten in 20 Ländern Europas genehmigt: Drei davon in Österreich. Für uns war das Bisamberg-Projekt das wichtigste. Es geht dabei um ein Habitat-Management der Natura 2000 Anteile der Region. Das bedeutet die Überführung von Wald und Wiesen in einen für die dort zu schützenden Pflanzen- und Tierarten möglichst günstigen ökologischen Zustand. Das Land NÖ verwaltet die Geldmittel. Zu

ständig ist Dr. Erwin Neumeister. Für die Management-Maßnahmenverantwortlich ist der Distelverein und für die Durchführung Andreas Straka. Nachdem zwar in der Beschreibung des Projekts und im Leitfaden Natura 2000 NÖ (Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II) ausdrücklich die Orchideen erwähnt sind (besonders der Frauenschuh und Ophrys), finden sie bei den eigentlichen Projektumsetzungen keine Erwähnung. Wir werden diese Lücke – vorerst unentgeltlich – füllen, indem wir das 5-jährige Projekt durch ein gründliches Orchideen-Monitoring ergänzen. Viele der 22 ausgewählten Monitoring-Flächen wurden im Vorjahr schon von ÖON-Mitarbeitern betreut, wobei ganz besonders die Artbeit von Reinhard Böhm-Raffay hervorzuheben ist. Jetzt kommen weitere Mitarbeiter dazu. Bisamberg-Experte Herbert Schmidt ist dabei eine hervorragende Bereicherung unseres Mitarbeiterstabes. Das Projekt inkludiert auch die Wiener Gebiete auf dem Bisamberg. Mit den zuständigen Vertretern der MA49 wird eine Begehung Mitte Mai nachgeholt werden. Wir werden, wenn notwendig, auch eigene Vorschläge zur Verbesserung der Orchideen-Situation auf dem Bisamberg einbringen.

6. Tagung 2007 über Heimische Orchideen

Am **7. und 8. September 2007** wird die erste Tagung über heimische Orchideen Österreichs stattfinden. Titel: „Das Naturerbe Österreichs: Heimische Orchideen u.a.“. Das u.a. heißt, daß es nicht nur um Orchideen geht. Wir wollen auch Erfahrungen über andere Monitoring-Bemühungen (z.B. Vögel, Fledermäuse?) einbringen, weil wir davon lernen können. Wir haben bereits Schweizer und Deutsche Orchideen-Spezialisten eingeladen. Der erste Tagungstag wird in Wien (vermutlich im Biozentrum an der Althanstraße) stattfinden, der zweite vermutlich in Purkersdorf. Am 9. September (Sonntag) soll es eine Exkursion ge-

ben, sofern es noch etwas zu sehen gibt (*Spiranthes spiralis*?). Details der Konferenz werden noch ausgearbeitet. Wer bei der Organisation und Gestaltung der Tagung mitmachen will und gute Ideen hat, wer etwas vortragen möchte: Bitte melden! Für alle Anderen: Die Termine im Kalender eintragen! Wir erwarten Teilnehmer aus ganz Österreich. Die Ergebnisse der Tagung sollen in einer Broschüre publiziert werden.

7. Ende der Saison

Bis Ende November muß der ÖON alle Kosten abgerechnet haben, und besonders dem Lebensministerium Bericht erstatten. Dazu brauchen wir alle Erhebungsdaten für dieses Jahr. Also, bitte, die Daten sofort einschicken, wenn sie vorliegen!

Ich wünsche allen Mitarbeitern und Freunden des ÖON viel Erfolg und viel Spaß für das Jahr 2007.



Der letzte Frühling?

Während die Waldorchideen es vorzeitig bis zur Blüte geschafft haben, kämpfen viele Wiesenarten mit ernststen Problemen. Später blühende Spezies werden, wenn es nicht bald regnet, wohl ausbleiben! Für die Frühblüher wird es schwierig werden, die Knolle für das nächste Jahr aufzubauen. Gehen Sie trotzdem zu ihren Habitats und dokumentieren Sie deren Zustand! Wenn nichts zu finden ist: Tragen Sie eine Null ein!

Bilder (von oben nach unten, von links nach rechts): *Dactylorhiza sambucina*, Grub 13. April; *Orchis purpurea*, Bisamberg 25. April; *Cypripedium calceolus*, Bisamberg 23. April; *Cephalanthera longifolia*, Königstetten 22. April, *Anacamptis (Orchis) morio*, Lobau, 6. April. Es blühen außerdem am Bisamberg: *Ophrys sphegodes*, *Ophrys insectifera* und im Wienerwald: *Orchis pallens*, *Neotinea (Orchis) tridentata*.

Fotos: Alle außer *Orchis purpurea* (Dieter Armerding) Herbert Stärker.